

Une Affaire De Cœur

Von LittleThings

Kapitel 1: New Target

„Aber Sebast-chan! Warum müssen wir ausgerechnet zu **ihm**? Er ist so... so merkwürdig... richtig unheimlich und total wirr!“

„Grell, es hat dich keiner gebeten mitzukommen.“

„Ich will aber!“

Der rothaarige Todesgott klammerte sich an Sebastians Arm fest.

Ciel seufzte genervt.

„Sebastian! Sorg dafür, dass er still ist! Er treibt mich in den Wahnsinn!“

„Wie Sie wünschen, junger Herr.“

Der schwarzhaarige Butler sah auf Grell hinab und lächelte leicht.

„Sei bitte still. Ansonsten sehe ich mich dazu gezwungen, dich zum Schweigen zu bringen.“

„Durch einen leidenschaftlichen Kuss? Mit Zunge? Ach Sebast-chan!“

Ciel verdrehte die Augen.

//Aber ganz sicher. Das hättest du wohl gerne!//

Grell kuschelte, total in diesen Gedanken versunken, mit Sebastians Arm und hatte wohl immer noch nicht verstanden, dass er nicht erwünscht war.

Sebastian sagte mal lieber nichts, denn der Todesgott schien grade beschäftigt zu sein. So beschäftigt, dass er sogar das Plappern abgestellt hatte und das sollte um Ciels Willen auch so bleiben.

„Wir sind da.“

Abrupt blieb Grell stehen und drückte sich an den gutaussehenden Butler.

„Müssen wir da rein?“, fragte er noch mal nach und sah Sebastian mitleidserregend an.

„**Wir** müssen da nicht rein. Du kannst auch draußen warten oder gehen.“

„Nein! Das geht doch nicht!“

//Natürlich, wenn Sebastian geht, dann muss er auch gehen.// dachte Ciel grimmig.

„Sebastian!“, ermahnte er seinen dämonischen Butler erneut entnervt.

„Wir haben nicht ewig Zeit!“

„Yes, my lord.“, sagte Sebastian und deutete eine Verbeugung in Richtung seines Herrn an.

Da er einen Störfaktor am Arm hatte, ging das etwas schwerer als gewohnt.

Der Schwarzhaarige öffnete die Tür. Ciel ging rein und Sebastian folgte ihm, zog Grell trotz des Protestlautes mit sich. Das war dessen eigene Schuld, wenn er Sebastians Arm so festhielt, als ob sein Leben davon abhängen würde.

„Willkommen, Graf.“, ertönte die gedehnte Stimme Undertakers und ein Sarg öffnete sich langsam.

Der rothaarige Todesgott zog an Sebastians Arm rum und machte einen gequälten

Laut.

Natürlich ließ sich der dämonische Butler davon nicht ablenken. Wie immer schenkte er Grell keine Aufmerksamkeit.

„Undertaker! Ich will Informationen über-“, fing Graf Phantomhive auch sofort an, wurde jedoch von dem Bestatter unterbrochen.

„Was bekomme ich dafür? Als Gegenleistung?“, fragte der Grauhaarige grinsend.

Ciel sah seinen Butler an und dann unweigerlich zu Grell. Er grinste leicht hinterlistig.

„**Ihn!**“, sagte er und sah dabei den rothaarigen Todesgott an.

Sebastian gab diesem einen Stups nach vorne. Sein Arm wurde aus Reflex losgelassen.

„Hö?“

Grell blinzelte verwirrt.

„Was? Ihr könnt doch nicht! Ich bin ein eigenständiges Wesen, genau wie ihr! Das könnt ihr nicht-“

Undertaker kam dem wütenden Todesgott näher und tippte ihm mit einem seiner schwarzen, langen Fingernägeln gegen die Wange.

„Was soll ich denn mit diesem Objekt? Kann es mich zum Lachen bringen?“

Man sah förmlich wie Grell vor Wut rot anlief und sich alle möglichen Schimpfwörter in ihm aufstauten.

„Wie kannst du es wagen?! Mich als Objekt zu bezeichnen?!“, schrie er erzürnt und durchbohrte den Bestatter mit seinen bösen Blicken.

„Und wieso es? Spinnst du?! Ich bin eine **Lady**, durch und durch!“

Stille.

Undertaker starrte die vermeintliche Lady an und musterte sie von oben bis unten.

„... Ich dachte... du wärst ein **Mann**...“, meinte er schließlich und als Grell daraufhin dann auch noch schmollend die Arme verschränkte, konnte Undertaker einfach nicht anders, musste lachen.

Der rothaarige Todesgott zuckte zusammen und sah den Bestatter wütend an.

//Wie kann der Kerl es wagen, sich über mich lustig zu machen?//

Ciels Augen blitzen zufrieden auf.

Um an Informationen zu kommen, musste man Undertaker zum Lachen bringen und das war ihnen gerade eben gelungen. Oder besser gesagt Grell. Unbewusst.

„In Ordnung, Graf. Sie haben gewonnen. Ich nehme ihn.“

Triumphierend sah Ciel den Grauhaarigen an.

Jetzt hatte er zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen.

Erstens: Er bekam die gewünschten Informationen und zweitens: Sie waren Grell los.

Wie auch immer: Dieser schien wohl etwas dagegen zu haben.

„Was? Ich werde **ganz sicher nicht** bei diesem Verrückten bleiben! Mein Herz gehört ganz allein Sebastian!“

Der aufbrausende Todesgott nahm eine heroische Pose ein. Sein Blick lag voller Entschlossenheit, bis er etwas bemerkte.

„Sebastian?“

Hektisch sah sich Grell um, doch sein geliebter Butler war nirgends zu sehen. Er war verschwunden. Nun stand Grell etwas dumm da und wirkte noch dazu total hilflos.

Ciel grinste amüsiert, schwieg aber.

„Sebastian? Nanu, wo ist er denn hin?“

Grell biss sich auf die Unterlippe. Er war verletzt. Wieso war der Dämon einfach so abgehauen? Der rothaarige Todesgott fand das gar nicht lustig. Nicht nur, dass er jetzt in so einer peinlichen Situation war, nein, noch dazu war Sebastian nicht da. War Grell ihm denn gar nicht wichtig?

Der war den Tränen nahe, weinte aber nicht. Er tat so, als ob alles in Ordnung war und er nur etwas überrascht darüber wäre, dass der Schwarzhäarige nicht bei ihm war.

Toll, jetzt stand er hier ganz alleine. Mit dem unsympathischen Grafen, der das besaß, was Grell nicht hatte: Den gutaussehenden Dämon Sebastian. Ach ja, der irre Bestatter war ja auch noch da. Das waren ja schöne Aussichten. Was sollte er eigentlich noch hier?

Undertaker ergriff das Wort.

„Ich denke, wir sollten zur Sache kommen.“, sprach er in wichtigem Tonfall.

„Tee?“, fügte er dann hinzu.

So saßen sie nun alle im Kreis um einen Tisch, jeder mit einer Tasse in der Hand, schlürften Tee und Undertaker gab die verlangten Informationen Preis.

Grell saß etwas verloren und eingesunken auf der Couch, starrte Löcher in die Luft und sah Ciel ab und zu nach dem Motto ‚Wenn Blicke töten könnten.‘ an.

Dieses kleine, arrogante... Grell war ja so neidisch auf den jungen Grafen! Am liebsten würde er ihm jetzt den Hals umdrehen! Oder mit seiner Kettensäge in Millionen kleine Stücke zerfetzen!

Das war so unfair!

Dieses Kind hatte so einen attraktiven, starken und intelligenten Butler und wusste das nicht einmal zu schätzen!

Gut, Ciel war ja auch noch ein Kind. Aber trotzdem!

Grell ärgerte sich darüber sehr.

„Dein Tee wird kalt...“, kam plötzlich eine Stimme von hinter Grell, die dieser auch sofort als Undertakers identifizieren konnte.

Er schrie erschrocken auf und zuckte zusammen. Als ob das nicht schon genug war, ließ er aus Reflex auch noch die Tasse fallen.

Was aber keiner erwartet hatte: Der Bestatter hatte sich schon gedacht, dass der rothaarige Todesgott sich erschrecken würde und war schon auf so eine Aktion vorbereitet gewesen. Man sah es ihm nicht an, aber er hatte spitzen Reflexe. Und mit diesen spitzen Reflexen fing er die Tasse auf, noch bevor sie am Boden zerschellte. Der Inhalt der Tasse schwappte gefährlich nahe Richtung Tassenrand in Richtung Luft und dann Boden, doch irgendwie schaffte es Undertaker nichts zu verschütten.

Grell sah ihn mit offenem Mund an. Er war total erstaunt. Das Erstaunen schlug jedoch um in Begeisterung.

„**Wow...**“, brachte er endlich hervor.

Selbst Ciel guckte etwas belämmert. Sein sichtbares Auge geweitet. Das hatte er dem alten Undertaker wohl nicht zugetraut. Er war sich eigentlich sicher, dass nur Sebastian so was hinbekommen hätte.

Der Bestatter lachte kurz und grinste dann selbstsicher.

„Was habt ihr erwartet? Ich bin nicht umsonst ein legendärer Todesgott. Auch wenn ich im Ruhestand bin. So was verlernt man nicht...“

Grell sah ihn bewundernd an. Seine Augen nahmen einen leicht schwärmerischen Glanz an.

Ciel stand auf.

„Ich denke, ich sollte jetzt gehen. Sebastian wartet.“

Er hielt einen Moment inne, doch Grell sprang nicht auf, um mitzukommen, damit er seinen geliebten Sebastian sehen konnte. Der starrte immer noch Undertaker an.

Der Graf schmunzelte.

Undertaker sah Grell an und rückte langsam etwas weg.

„**Graf...** Wollt Ihr ihn nicht doch lieber mitnehmen? Ehrlich gesagt, finde ich ihn

ziemlich seltsam... Sein Benehmen ist ganz schön furchteinflößend..."

Wenn man es nicht besser wüsste, konnte man glatt denken, dass Undertaker Angst vor Grell hatte. Besonders, da dieser die Distanz immer mehr verringerte, immer näher zu dem Bestatter hüpfte und ihn dabei nicht aus den Augen ließ.

„Vergiss es! Wir hatten einen Deal!“, sagte Ciel nur.

Er würde Undertaker wohl nicht zur Hilfe kommen. Zwar wusste er nicht, warum Grell jetzt auf einmal so hinter dem Bestatter her war, aber das war ja immer noch besser, als wenn er an seinem Butler klebte.

Ciel ließ die Tür zufallen.

Man konnte von draußen nur noch hören, wie irgendetwas umfiel und ein Schrei ertönte.

Graf Phantomhive grinste vergnügt. Er war zufrieden mit sich.

„Junger Herr, wie sind Ihre weiteren Pläne?“, wurde er von Sebastian in Empfang genommen.